

Presstext

Unter dem Titel „Boa Vista“ richtet Anne Hody im Forum Vebikus, CH-Schaffhausen, eine Ausstellung ein, welche das Medium Video (dt. „ich sehe“) beim Wort nimmt und dabei nicht mit schönen Ansichten spart. Aus zufällig vorgefundenen, zum Teil schon etwas ramponierten Videobändern kopierter B-Movies, entnimmt die Künstlerin Passagen, die eher Beschaulichkeit als Action und eher Spannungsabbau als Thrill enthalten. Die vergleichsweise langen, genre-untypischen Einstellungen bieten sich an, die Funktionsweise des schnellen Emotionscocktails eines Action-, Kampf- oder Horrorfilms, von der anderen Seite her zu betrachten. In Überblendungstechnik legt Anne Hody das Gesicht einer Mimin (die Künstlerin selbst), auf dem unterschiedliche Gefühlszustände durchgespielt werden.

15 grossformatige Stills (110 x 75 cm), auf Aluminium aufgezugene Lambda-Prints dieser verdoppelten Ansichten, erscheinen in kurzen Intervallen gehängt und rahmen den Raum thematisch. Mit der leichten Übergrösse der Gesichter entsteht eine grosse Präsenz, gleichzeitig aber stellt sich auch ein Effekt des Stockens im Zeitfluss ein.

Abgegrenzt durch einen Lametta-Vorhang befindet sich inmitten des Raumes eine halbdurchlässige Videokoje, in welcher die zuvor stillgestellten Ansichten als Film, sozusagen integral präsentiert werden. Indem sich die Dialoge und der Soundtrack der Filmsequenzen im umliegenden Raum mit den Stills kombinieren, das Lametta jedoch das Bild zurückhält, separieren sich Ton- und Bildspur und das filmische Ganze zerlegt sich in seine Bestandteile. Damit faltet sich in dieser Arbeit der Gesamteindruck von Bild und Ton aber auch von technischer und emotionaler Ebene auseinander und es stellt sich die Frage nach der Konstruktion von filmischer Wirklichkeit und stillschweigend angenommenen Sehkonventionen. Wie aber entsteht der viel beschworene rasende Stillstand auf dem Fernsehsessel? Die bereits historische Videotechnik steht damit auf der Bühne und präsentiert ihre Eigenheit in einem Blick zurück. Farbfehler auf dem Band, heimkinotypischer Unterhaltungscharakter, aber auch fast naiv wirkende Emotionalität lassen realisieren, dass sich mit den numerischen Techniken einiges verändert hat; dies auch auf der Ebene der filmischen Erzählung. Dass dieser Blick auf das Medium Video und die VHS-Ästhetik mit und aus der digitalen Technik hinaus passiert, mag bestätigen, dass Medien erst sichtbar werden, wenn sie im Begriff sind, zu verschwinden.

Anne Hody (geb. 1964) hat ihre Ausbildungen in Zürich an der F+F, Schule für Kunst und Medien sowie an der HGK Basel absolviert. Sie hat verschiedene Auszeichnungen und Stipendien erhalten und ist im In- und Ausland an diversen Ausstellungen und Festivals beteiligt. Seit den frühen 90er-Jahren beschäftigt sie sich mit Installation, Performance, Fotografie und Video. Häufig bringt sie diese unterschiedlichen künstlerischen Formen und ihre Dispositive in Verbindung und schafft damit Beziehungen, welche die spezifische Medialität und Rhetorik zu beleuchten vermag. Boa Vista ist damit „Schöne Aussicht“ und bietet zugleich eine „gute Einsicht“ in die Funktionsweise der alltäglich stattfindenden Gefühlsgymnastik vor Bildschirmen.

Hinweis: An der Schaffhauser Museumsnacht am 20. September 2008 um 19.30 und sowie um 22 Uhr wird die Künstlerin eine Performance zeigen, die Bestandteil der Ausstellung sein wird.

*Katharina Dunst
Kunsthistorikerin, Basel
August 2008*

Weitere Informationen unter:

www.likeyou.com/annehody

www.vebikus.ch